

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

19.12.1813 (Nr. 351)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 351.

Sonntag, den 19. Dez.

1813.

### Deutschland.

Die Stuttgardier Zeitung enthält folgendes aus Ludwigsburg vom 16. d.: „Gestern Vormittags trafen Sr. königl. Maj. mit Ihrem Hofstaate hier ein. Nachmittags hatte der kaiserl. russ. General en Chef, Graf Barclai de Tolly, sogleich nach seiner Ankunft in hiesiger Stadt die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, und reiste hierauf weiter nach Stuttgardt. Heute Nachmittags 2 Uhr kamen Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Katharine von Rußland, verwitwete Herzogin von Oldenburg, Niichte Sr. königl. Maj., zum Besuch am königl. Hofe hier an, und stieg im königl. Schlosse ab. Nach der Mittagstafel begaben sich Sr. königl. Maj. und Ihre kais. Hoh. nach Stuttgardt.“ — Ferner folgendes aus Stuttgardt vom 17. d.: „Gestern Nachmittags um 5 Uhr trafen Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Katharine von Ludwigsburg hier ein, und stiegen im königl. Schlosse ab. Höchst dieselben wurden von dem gesamten königl. Hofstaate empfangen, und in die Appartements der Königin Maj. geführt, woselbst beide königl. Majestäten die Großfürstin erwarteten. Sr. kaiserl. Hoh. der Großfürst Konstantin kamen späterhin von Heilbronn hier an, und statteten sogleich des Königs und der Königin Majestäten Ihren Besuch ab, worauf Höchst dieselben nach Heilbronn zurückreisten. Heute Vormittag ließ der General en Chef, Graf Barclai de Tolly, nach der ihm erteilten Allerhöchsten Erlaubniß, 2 Divisionen russischer Grenadiere nebst dazu gehöriger Artillerie durch hiesige Stadt vor Sr. königl. Maj. vorbeiziehen.“

Die Frankfurter Zeitung vom 17. d. meldet: „Die hohen verbündeten Mächte haben das bleibende Wohl der Stadt Frankfurt in Allerhöchsten Hulden zu gründen geruhet, und mittelst eines Subernalbeschlusses vom 14. d. bekannt werden lassen, daß diese Stadt mit ihrem ehemaligen Gebiet für sich zu bestehen habe, und eine eigene

freie Verfassung unter dem Allerhöchsten Schutze der verbündeten Mächte erhalten soll. Die bereits ernannten Stadtschultheiß, ältern und jüngern Bürgermeister sind beauftragt, den Vollzug dieses Beschlusses durch zweckmäßige der ehehinigen Verfassung sich nähernden Vorschläge herbeizuführen. Frankfurts Bürger sehen mit dankbar gerührtem Gemüthe erwartungsvoll der neuen Gestaltung entgegen. — Die Equipagen Sr. Maj. des Königs von Preussen sind gestern nach dem Oberrhein aufgebrochen; auch des kön. preuß. Staatskanzlers, Frhn. von Hardenberg Erz., sind gestern von hier abgegangen. — Des kais. östreich. am königl. würtemb. Hofe akkreditirten Hrn. Gesandten, Frhn. von Schall Erz., und der kaiserl. russ. am königl. preuß. Hofe akkreditirte Hr. Minister, von Klopeus, sind hier nach dem Hauptquartier durchpassirt. — Der Hr. Baron von Bacquant, Generalleutenant in östreich. Diensten, welcher sich bis jetzt bei S. M. dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preussen aufgehalten hat, begiebt sich mit einer außerordentlichen Sendung nach Stuttgardt. — Vorgestern ist der franzöf. General, Baron d'Haugeraville, aus dem kaiserl. russ. Hauptquartier kommend, hier eingetroffen; er gieng nach Mainz zurück. Am nämlichen Tage sind 20 franzöf. Ehrengardisten, lauter geb. Holländer, hier angekommen.

Die neuesten Münchner Zeitungen enthalten folgendes aus Innsbruck vom 12. d.: „Durch die Rückkehr flüchtiger Konscriptirter, und besonders der von den aufgelösten Tiroler-Schützen-Kompagnien entlassenen Individuen, hatte sich seit kurzem in einigen Gegenden des Kreises eine der öffentlichen Ruhe und der persönlichen Sicherheit der Einwohner gefährliche Stimmung verbreitet. Bei dem Mangel militärischer Assisenz vermochten die Ermahnungen der obrigkeitlichen Behörden eben so wenig, als die bessere Einsicht der ruhigen Familienväter, den

Troz dieser übermüthigen Purſche zu dämpfen, welcher vor mehreren Tagen in hieſiger Gegend in offene Empörung übergieng. Sie rotteten ſich in Haufen zuſammen, kündigten den königl. Beamten den Gehorſam auf, und entfernten einige deſelben gewaltsam von ihren Amtsſitzen. Gegen 3000 dieſer Aufrührer drangen am 11. des Morgens gegen 8 Uhr in der Kreiſshauptſtadt Innsbruck mit gewafneter Hand ein, verdrängten daraus das wenige Militär, welches ſich dort befand, und bemächtigten ſich ſofort der Effekten des Militärdepots. Daß dieſer Ueberfall einer wahnſinnigen und tollkühnen Rotte von mancherlei Erzeſſen und gewaltsamen Angriffen auf Perſon und Eigenthum der Einwohner begleitet geweſen, bedarf kaum einer Erwähnung. Wohl aber muß bemerkt werden, daß bei weitem nicht das ganze ehemalige Tirol von gleichem Schwindel ergriffen ſey, und nicht nur in den Landgerichten des Ob- u. Innthals bisher die vollkommenſte Ruhe herrſche, ſondern auch in dem Unter-Innthale den Empörern von den rechtlichen Bürgern und Bauern ſelbſt thätiger Widerſtand entgegengeſetzt worden iſt. Auf die erſte Nachricht von dem, was in Innsbruck vorgegangen, verſicherten die Einwohner von Mattenberg den dort kommandirenden Oberſten, von Braun, ihrer unverbrüchlichen Anhänglichkeit an den König und die geſezliche Ordnung; die aus der Bürgerſchaft gebildete Nationalgarde machte, nach Anleiſtung des genannten Kommandirenden, Patrouillen gegen Schwab hinaus, und befreite mehrere gefangene Soldaten aus den Händen der Inſurgenten. Von dem königl. Generalkommiſſariate hierſelbſt iſt heute dieſesfalls ein Aufruf bekannt gemacht worden. Auch der k. k. öſtreichſche Feldmarſchall Graf Bellegarde, welcher heute früh auf der Reiſe zu der nunmehr ſeinem Oberbefehle untergebenen Armee in Italien hier eingetroffen iſt, hat auf Veranlaſſung des königl. Generalkommiſſars in gleichem Sinne eine Proklamation erlaſſen. Wir überlaſſen uns der Hoffnung, daß dieſe Bekanntmachungen, verbunden mit den kräftigen Hülfsmasregeln, welche eine für die Wohlfahrt ihrer Angehörigen väterlich beſorgte Regierung treffen wird, die Verirrten bald wieder zur Beſinnung bringen, und Ruhe und Sicherheit in unſere Gegenden zurükhöhren werden."

Zu Kaffel iſt folgende Proklamation erſchienen: „Zerbrochen ſind, mit Gottes ſichtbarer Hilfe, durch die ſiegreichen Waffen der gegen Frankreich verbundenen Mäch-

te, die Feſſeln, welche ſeit ſieben Jahren auch Euch, Meine geliebten Unterthanen, drückten. Der Beſitz Meiner gewaltsam entriſſenen Staaten iſt Mir wieder eingeräumt und durch feierliche Traktaten geſichert. Daß Ihr gern unter Meine Führung zurückkehrt, dafür bürgt Mir die den hieſern Heſſen immer eigen gewene treue Anhänglichkeit an ihr Regentenhaus, die jubelnde Freude, womit Ihr, bei Meinem hieſigen Einzug, und ſonſt allen halben Mich empfangen habt! Doch ihr werdet, dieſe eure Gefinnungen weiter thätig zu bewähren, aufgefordert. Ein ſchwerer Kampf ſteht uns noch bevor, indem es mit der gegenwärtigen Abwerfung des franzöſiſchen Jochs nicht genug, ſondern nothwendig iſt, der feindlichen Uebermacht ein feſtes Ziel zu ſetzen, und Deutschlands Unabhängigkeit auch für die Zukunft ſicher zu ſtellen. Nach dem Vorgang der braven Preuſſen, und ſoſt aller Deutſchen aus den ſchon befreiten Ländern, mit ihnen eure Anſtrengungen zur Vollendung dieſes heiligen Kampfes zu vereinigen, werdet ihr gewiß keinem andern Volke an Eifer nachſtehen. Auf! auf! ihr, die ihr berufen werdet, in die Reihen der Streiter für dieſen großen Zweck einzutreten; ſammelt euch deſwegen willig zu den Fahnen, um, unter der eigenen Anführung Meines einzigen vielgeliebten Sohnes, durch ſtandhaften Muth zu zeigen, daß ihr Deutſche, daß ihr Heſſen, eurer Vorfahren würdig, ſeyd! Mit eben ſo zuverſichtlichem Vertrauen erwarte Ich aber auch zugleich von Meinen übrigen getreuen Unterthanen, daß ſie, auch ihrerſeits, durch alle von ihnen abhängende Erleichterungen und Opfer hierzu willfährig mitwirken, des Endes, für jetzt, bis Ich die fremdartigen Einrichtungen zu vertilgen, und die alte väterländiſche Verfaſſung wieder herzuſtellen vermag, den proviſoriſch beibehaltenen oder angeſtellten Obrigkeiten und Beamten gebührende Folge zu leiſten fortſahren, beſonders aber auch alle von ihnen gefordert werdende Abgaben und Lieferungen, oder ſonſtige Laſten, welche Ich ihnen doch möglichſt zu erleichtern ſuche, unweigerlich zu entrichten und zu tragen, ſich nicht entziehen werden. Der Allmächtige wird eure patriotiſchen Anſtengungen ſegnen, und, nach erſämpftem Frieden, wird es eures Zuſten, eures immer nur auf euer Glück bedachten Vaters, angelegentlichſte Sorge ſeyn, die durch den Krieg geſchlagenen Wunden zu heilen, und die Opfer zu vergelten, welche ihr dem Vaterlande brachtet. Kaffel, den 12. Dez. 1813. Unterz. Wilhelm, Kurfürſt."

Im Kurfürstenthum Hannover werden, nach der Kaiserlichen Zeitung, 20,000 Mann Truppen gestellt.

### Frankreich.

(Auszug aus den heute wieder in Karlsruhe eingetroffenen franzöf. Blättern.)

Am 12. d., vor der Messe, hatten die Schweiz, Abgesandten, Rüttimann und Wieland, eine Privataudienz bei dem Kaiser. Nach der Messe hatten mehrere Präsentationen statt. — Am 10. d. präsidirte der Kaiser den Staatsrath. — Baron von Marchant ist zum Gen. Intendanten der Armee, und der Revüe-Inspektor Tabarie zum Gen. Sekretär des Ministeriums der Kriegsverwaltung ernannt worden. — Der Prinz von Salm-Salm, Eskadronschef im 8. Chevaurlegersregiment ist, zu Sedan gestorben. — Gen. Sebastiani war mit seinem Hauptquartier zu Köln, und der Marschall Herzog von Tarent zu Kleve angekommen. Gen. Decaen, der bisher in Katalonien kommandirte, soll in So. cum angekommen seyn, um das Kommando über die dort sich sammelnden Truppen zu übernehmen. — Am 15. trafen, nach der Strasburger Zeitung, viele Truppen in dieser Stadt ein. — Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 55 Fr. 10 Cent., und die Bankaktien zu 825 Fr.

### Großbritannien.

Der Graf von Provence ist, nach öffentlichen Blättern, den 19. Okt. in Bath eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich die Herzoge von Grammont und von Pieters und der Graf von Blacas.

### Deßreich.

Am 11. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 187½ Ufo und zu 186 zwei Monate notirt.

### Schwetz.

Die Schafhauser Zeitung vom 18. d. meldet: Laut eingetrossener sicherer Nachricht werden den 19. d. Ihre kais. Hoh. die Großfürstin Katharina von Rußland, nebst Gefolge, hier eintreffen; zum gebührenden Empfange werden im Gasthof zur goldenen Krone die nöthigen Vorkehrungen getroffen, indem der Aufenthalt Ihrer kais. Hoh. von einiger Dauer seyn dürfte.

### Spanien.

Pondner Blätter enthalten folgenden Tagesbefehl des Feldmarschall Lord Wellington, aus Lefora vom 8. Okt. „Der Obergeneral findet sich nothgedrungen, den Tagesbefehl vom 9. Jul. d. J. zu wiederholen, welchem die ge-

stern in Frankreich eingerückten Truppen nicht Folge geleistet haben. Nach allen Erkundigungen, die der Obergeneral eingezogen, sind Erzeße aller Art von den Truppen begangen worden, und sogar in Gegenwart der Offiziere, welche nichts gthan haben, um sie zu verhindern. Der Obergeneral hat beschlossen, daß gewisse in ihrer Pflicht nachlässige Offiziere nach England zurückgeschickt werden sollen, damit Se. k. Hoh. der Prinz Regent sie kennen lerne, und nach seinem k. Hoh. Gutbefinden zur Strafe ziehe, da der Obergeneral nicht gesonnen ist, Offiziere unter sich zu bulden, die seinen Befehlen nicht Folge leisten.“ — Ferner einen Aufruf des spanischen Generals Byron an die Franzosen, der mit den Worten schließt: „Soldaten, es ist Zeit, diesem 20jährigen Kriege ein Ende zu machen, welcher sonst so lange dauern würde als entes Kaisers Leben. Reicht uns zu diesem große Werke die Hand. Die Spanier werden euch empfangen, wie Brüder. Jeder franz. Soldat, der zu uns übergeht, soll Brod, Dienst oder Freiheit haben, zu gehen, wovon er will. In einem gerechten Nationalkriege wäre es Schande, seine Fahnen zu verlassen; nicht in dem, der eurem Vaterlande zum Verderben gereicht. Wer kann edler handeln, als Moreau und Bernadotte! Wer zeigte mehr Ehre, Tapferkeit, mehr Liebe zu Frankreich, als sie? Ihr kennt sie; ihr wißt, sie sechten auf unsrer Seite für die Sache der Gerechtigkeit und der Ehre. Euer, ihrem Beispiele zu folgen.“

Das spanische in Rußland aus Gefangenen gebildete Regiment, Kaiser Alexander, ist, 2200 M. stark, von den Engländern zu St. Ander ans Land gesetzt worden. Mehrere Soldaten desselben gehörten ehemals zum la Romanischen Korps, das aus Dänemark transportirt ward.

### Kriegsschauplatz.

Nach der preuß. Feldzeitung hat sich das Fort Kurhaven den siegreichen Truppen der No. darmee ergeben. 600 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht.

### Fortsetzung der Beiträge zum freiwilligen Jägerkorps zu Pferd.

Von den großherzoglichen Feldjägern 100 fl.  
Von S. V. D. 55 fl. und ein Paar Pistolen,  
Von C. S. H. unter der Aufschrift: Für die militärischen Anstalten, eine Besoldungsanweisung auf's nächste Quartal von 100 fl.  
Karlsruhe, den 19. Dez. 1813.

Chr. Griesbach.

### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Dez.: Jakob und seine Söhne in Egypten, musikalisches Drama in 3 Aufzügen, nach dem Französischen; Musik von Mehül.

**Todes-Anzeigen.**

Dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod hat es nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen gefallen, meinen innigst geliebten Ehegatten, den dahiesigen Bürger, Rathsverwandten und Hofenmeister, Martin Schnellbach, am 12. dieses Monats, Morgens 7 1/2 Uhr, nach einem 8tägigen Krankenslager an den Folgen eines Nervenfiebers, zu sich in die frohe Ewigkeit abzurufen, nachdem derselbe seine durch Thätigkeit und warmen Bürgerfinn ausgezeichnete Laufbahn nicht höher als auf 45 Jahre 10 Monate und 22 Tage gebracht hatte.

Wer den Verewigten kannte, wird die Größe des Verlustes mit mir fühlen, der mich nach einer nur dritthalb Jahre ange-dauerten glücklichen ehelichen Verbindung so schmerzlich betroffen hat, und über welche mich nur Ergebenheit in den Willen einer weisen Vorsehung beruhigen kann. Indem ich hiermit dieses zur Kenntniß aller meiner Anverwandten und Freunde bringe, empfehle ich mich und meine waterlose 9 Monate alte Tochter, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, der Fortdauer ihrer Freundschaft und ihres gütigen Wohlwollens.

Mannheim, den 17. Dez. 1813.  
 Auguste Schnellbach,  
 geb. Böhlinger.

Am 15. d. M., Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, starb unser geliebter, noch einziger Bruder, der Großherzogl. Kreisdirektorialpraktikant, Jonas Fleischmann von hier, zu Durlach, an den Folgen des Nervenfiebers, in dem Alter von kaum 27 Jahren. Die, so ihn konnten, schätzten und liebten ihn, und betrauern mit uns seinen Verlust. Des Verbliebenen auswärtige Freunde und Bekannte benachrichtigen wir von diesem Trauerfall, und bitten, durch Beileidsbezeugungen unsern tiefen Schmerz nicht zu erneuern.

Bruchsal, den 17. Dez. 1813.  
 Therese Fleischmann.  
 Sophie Fleischmann.

**Spöry'sches Krämpfpulver.**

Dieses von mir uraltdingt neu erfundene Mittel, die Krämpfe zu heilen, empfiehlt sich vor den übrigen bisher üblichen, vorzüglich:

- 1) durch seinen einfachen Gebrauch und schnelle Heilung, indem der Kranke binnen 18 Tagen wieder hergestellt ist;
- 2) durch seine Wohlfeilheit, indem zur ganzen Kur nur eine, höchstens zwei Portionen dieses Pulvers notwendig sind, der Patient hierbei keine äußere gewöhnliche Diät oder andere Schonung nöthig hat, und aller durch Wäsche, Seife und dergleichen sonst verurtheilter Aufwand hinwegfällt;
- 3) dadurch, daß es bei Patienten von jeder Leibeskonstitution und jedem Alter ohne die mindesten nachtheiligen Folgen gebraucht werden kann.

Wegen dieser guten, durch die Großherzogl. Badische Sanitätskommission erprobten Eigenschaften, hat das Großherzogl. Ministerium des Innern mir die Erlaubniß ertheilt, dasselbe unter der obenstehenden Etikette verfertigen, und verkaufen zu dürfen.

Von mehreren guten Freunden und durch Zeitumstände veranlaßt, mache ich nunmehr allgem. in, besonders aber den bei sämtlichen allirten Armeen angestellten Ch. Aerzten bekannt, daß dieses Pulver bei mir dahier, und in allen Apotheken des Großherzogthums, sowohl einzeln, als auch in Quantitäten, und zwar die zu einer gewöhnlichen Kur nöthige Portion zu 24 Kr. zu haben ist. Wer sich unmittelbar an mich selbst wendet, und eine Quantität auf einmal bestellt, erhält zu je 24 Portionen 6 Stüt gratis.

Die Art des Gebrauchs ist auf der Etikette enthalten.  
 Karlsruhe, den 18. Dez. 1813.

Spöry,  
 Großherzogl. Bad. pens. Regiments-Chirurg,  
 wohnhaft in der Woldgasse No. 24.

**Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

|                            | Dezember. | Sonntag 12. | Montag 13. | Dienstag 14. | Mittwoch 15. | Donerst. 16. | Freitag 17. | Samstag 18. |
|----------------------------|-----------|-------------|------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| Barom.                     | Morgens.  | 28. 1,2     | 27. 11,4   | 10,7         | 10,2         | 10,0         | 9,0         | 7,2         |
|                            | Mittags.  | 0,7         | 10,9       | 10,8         | 10,1         | 9,0          | 8,2         | 7,1         |
|                            | Abends.   | 0,4         | 10,7       | 10,3         | 10,5         | 9,2          | 7,8         | 7,4         |
| Thermo-<br>meter.          | Morgens.  | — 3,3       | — 4,5      | 0,5          | — 0,5        | — 2,7        | — 1,0       | — 0,5       |
|                            | Mittags.  | 0,5         | — 1,6      | 1,9          | 0,4          | — 1,6        | 1,6         | 2,5         |
|                            | Abends.   | — 3,2       | 0,6        | 0,4          | — 0,8        | — 2,0        | 0,0         | 3,3         |
| Hygrom.                    | Morgens.  | 73          | 83         | 86           | 83           | 82           | 83          | 93          |
|                            | Mittags.  | 69          | 83         | 82           | 83           | 81           | 81          | 89          |
|                            | Abends.   | 77          | 84         | 82           | 83           | 85           | 88          | 97          |
| Wind.                      | Morgens.  | N.D.        | SW.        | N.D.         | N.           | N.D.         | N.D.        | N.D.        |
|                            | Mittags.  | N.D.        | SW.        | N.D.         | N.           | N.D.         | N.D.        | N.D.        |
|                            | Abends.   | N.D.        | SW.        | N.D.         | N.D.         | N.D.         | N.D.        | N.D.        |
| Witter-<br>über-<br>haupt. | Morgens.  | heiter      | Nebel      | trüb         | trüb         | trüb         | trüb        | dünstig     |
|                            | Mittags.  | heiter      | Schnee     | trüb         | trüb         | trüb         | dünstig     | dünstig     |
|                            | Abends.   | Trübung     | trüb       | etwas heiter | trüb         | trüb         | dünstig     | dünstig     |